

Vorwort

Der demographische Trend zur älteren Gesellschaft ist mittlerweile in vollem Gange und hat seit dem Erscheinen der ersten Auflage des vorliegenden Buches noch an Dynamik gewonnen. Der geriatrische Gesichtspunkt tritt immer mehr in den Vordergrund. Ältere Menschen leiden immer öfter an allgemeinen Funktionseinschränkungen, zu denen noch spezielle Störungen von Organsystemen kommen, der Gastrointestinaltrakt ist dabei häufig betroffen. Einige gastroenterologische Erkrankungen wie z. B. die Obstipation kommen im Alter häufiger vor. Aber auch die Komorbidität (z. B. Herz, Niere) ist infolge der demographischen Entwicklung vermehrt zu berücksichtigen. Weitere Einschränkungen sind durch den Verlust der Sehkraft und des Hörvermögens sowie der zunehmenden Gebrechlichkeit mit Fallneigung und der Inkontinenz zu erwarten. Eine altersgerechte Ernährung unter Berücksichtigung der veränderten Funktionen des Gastrointestinaltraktes ist wichtiger denn je.

Ältere Menschen sind vermehrt auf Medikamente angewiesen. Die medikamentöse Therapie mehrerer Krankheitsentitäten führt dabei häufig zu einer Polypharmazie mit entsprechenden Arzneimittelnebenwirkungen. Arzneimittelnebenwirkungen bei älteren Patienten manifestieren sich häufig als gastroenterologische Symptome. Hier sind z. B. Obstipation, Durchfall, Magengeschwüre mit gastrointestinaler Blutung und Refluxösophagitis zu nennen.

Bei älteren Patienten erfordern vielfältige interagierende medizinische Probleme also ein multidimensionales Management, das Gastroenterologen, Geriater, Ernährungsmediziner, Pharmakologen aber auch die Pflege einschließt. Das physiologische Alter und der „Funktionszustand“ des Patienten müssen mehr als das chronologische Alter berücksichtigt, aber auch richtig eingeschätzt werden. Interdisziplinär müssen diagnostische und therapeutische Abläufe unter Berücksichtigung der Physiologie und Pathologie älterer gastroenterologischer Patienten angepasst und optimiert werden. Dazu zählen z. B. auch endoskopische Untersuchungen und Pflegemaßnahmen. Die abgestimmte Zusammenarbeit von Krankenhausärzten, niedergelassenen Kollegen und der Pflege ist zur reibungslosen Überleitung in die häusliche Betreuung der Patienten erforderlich.

Bereits in der 1. Auflage der „Geriatrischen Gastroenterologie“ wurde auf die meisten dieser Problemfelder eingegangen. Der z. T. rasanten Entwicklung auf dem Gebiet der Geriatrie Rechnung tragend, erweitert und aktualisiert die nun vorliegende 2. Auflage das Spektrum. Somit wird eine umfassende „state of the art“ Synopse der relevanten Themenkomplexe möglich.

Werner-J. Mayet
November 2021

